

Mobilitätszentrale Konstanz e. V.

Stellungnahme des Förderverein Mobilitätszentrale beim Hearing Mobilität und Verkehr am 27.05.08

Warum eine Mobilitätszentrale?

Für den Förderverein für eine Konstanzer Mobilitätszentrale werde ich mich hier nun zunächst nicht zu einzelnen konkreten Verkehrsproblemen und -themen äußern, sondern erläutern und bekräftigen, warum wir, d.h. wir Konstanzer Bürgerinnen und Bürger wie auch unsere Gäste und die hier Arbeitenden dringend eine voll integrierte Mobilitätszentrale am Bahnhof Konstanz brauchen; also eine zentrale Anlaufstelle, wo in Form eines echten Bürger- und Kundenservices nicht nur alle Fragen zur eigenen verkehrlichen Mobilität (wie komme ich am besten von A nach B?) beantwortet werden, sondern auch Tickets erhältlich sind, die mehrere Verkehrsmittel kombinieren, und wo nicht zuletzt auch Kritik und Verbesserungsvorschläge kompetent aufgenommen und umgesetzt werden sowie professionelles Marketing für die Fortbewegungsmittel des sogenannten Umweltverbundes (also nicht MIV) betrieben wird.

Als praktisches Beispiel hier eine E-mail-Anfrage von Mitte Mai aus Touristensicht:
Die Bediensteten des Polizeireviers Leutkirch (Allgäu) machen einen Ausflug nach Konstanz und wollen dabei von Friedrichshafen mit dem Katamaran nach Konstanz fahren. Nach einer Stadtführung und Aufenthalt in der Altstadt wollen sie mit dem Stadtbus zum Hafen der Autofährehafen fahren und dort nach Meersburg übersetzen. Gibt es die nötigen 3 Arten von Tickets aus einer Hand und zu einem fairen Preis für ca. 50 Teilnehmer? Es sollten allerdings Einzeltickets sein, da Bus und Fähre nicht von allen gleichzeitig benutzt werden.
Die Frage konnte durch die schon existierende Mobilitätsberatung bei der TIK beantwortet werden, aber nicht mit dem erwünschten Ergebnis, das damit zugleich eine Anregung für Verbesserungen (Kombi- und Paketlösungen) darstellt.

Warum eine Mobilitätszentrale für hiesige am Bahnhof? Mobilitätsverhalten

Die soeben in Konstanz erhobene Mobilitätsuntersuchung des Instituts *socialdata* hat ergeben, dass bei 55 % der Pkw-Fahrten, also des Verkehrsmittels, das in Konstanz durch Staus, Lärm und Feinstaub die meisten Probleme verursacht, ausschließlich subjektive Gründe für die Pkw-Nutzung vorliegen. D.h. mehr als die Hälfte aller Autofahrten könnten in Konstanz auch genauso gut oder sogar besser mit anderen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, wenn die Bereitschaft dafür vorhanden wäre. Meist fehlt es für diese Bereitschaft schlicht an Information, welche Möglichkeiten man alternativ noch hätte. Und diese bestehen hier eben nicht nur aus „Zu Fuß gehen“ und Radfahren, vielmehr haben wir hier in Konstanz und der näheren Region alles, was die moderne Verkehrstechnik zu Land, zu Wasser und in der Luft zu bieten hat, außer einer U-Bahn (und selbst für eine solche gibt es Visionen einer Bahnrohre durch den Bodensee); d.h. neben Taxis und Car-Sharing, Bussen und Bahnen auch Schiffe, Fähren und Katamarane. Auch die beiden Flughäfen der Region, Friedrichshafen und Kloten, sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Es gilt also, alle Informationen darüber zu verknüpfen, die Fahrpläne aufeinander abzustimmen und Kombinationsangebote zu schaffen, die mit einem nur einmal zu lösenden Fahrschein (oder auch per Pauschalticket, neudeutsch: Mobility-Flatrate) nutzbar sind. Dies muss dann selbstverständlich an einem zentralen Ort angeboten werden. Dieser Ort kann in Konstanz nur der Bahnhof sein, denn – ich zitiere den Konstanzer Verkehrsplaner Dr. Christoph Menzel aus der Maiausgabe der Zeitschrift Eisenbahningenieur – „...**Es gibt in Europa nur wenige Bereiche, in denen wie hier alle Mobilitätsformen und fast alle Verkehrsträger ... so eng zusammen wirken...**“ und „... **eine europäische Mobilitätsdrehscheibe**“, so könnte plakativ der Ansatz lauten...“

Mobilitätszentrale Konstanz e. V.

Wer soll das bezahlen?

Angesichts der Tatsache, dass in Konstanz in den letzten wie auch in den kommenden Jahren immer mehr Projekte entstanden sind und entstehen werden, die mehr Autoverkehr nach sich ziehen – ich nenne nur Lago, Kaufhaus Bodanstraße, Therme, Einkaufscenter GreatLakes und das Konzert- und Tagungshaus, wenn nicht gar Kongresszentrum... – hat der Förderverein Mobilitätszentrale schon im vergangenen Jahr gefordert, analog zu Ausgleichsmaßnahmen im Umweltschutz bei Baumaßnahmen hier **Mobilitätsausgleichsmaßnahmen** für MIV-erzeugende Projekte schon in die Planung und damit auch in die Kosten neuer Projekte (z.B. über entsprechende Abgaben) mit einzubeziehen. D.h., werden z.B. an einer Stelle 500 neue Einkaufsparkplätze geschaffen, muss auf der anderen Seite als Ausgleich z.B. das Busangebot ausgebaut oder mehr Rad- und Fußwege gebaut werden. Ebenso kann damit natürlich auch der Aufbau und der Unterhalt einer Mobilitätszentrale zumindest finanziell unterstützt werden. Im Endeffekt werden dadurch dann z.B. weniger Straßenbau- und Lärmschutzmaßnahmen notwendig sein. Dadurch bezahlen sich solche Ausgleichsmaßnahmen unterm Strich nicht nur gewissermaßen selbst, nein, sie machen sich sogar bezahlt.

Mobilitätsausgleichsmaßnahmen sind aus unserer Sicht als Planungsinstrument deshalb im neuen Masterplan Mobilität unverzichtbar!

Die Zeit ist reif!

Nach nunmehr 13 Jahren, die die Idee einer Mobilitätszentrale im Raume steht und auch weiter entwickelt worden ist, ist es Zeit, nicht mehr länger nur darüber zu reden, sondern endlich zu handeln und die Einrichtung gemeinsam mit allen Partnern im Konstanzer Bahnhof umzusetzen.

Der Förderverein steht jedenfalls weiterhin gern mit Rat und Tat zur Verfügung, wie z.B. heute Mittag bei einem Treffen mit Vertretern des Baudezernats und der Deutschen Bahn.

Vielen Dank!



Förderverein Mobilitätszentrale Konstanz e.V.

Kontaktadresse:

c/o Dr. Jürgen Ruff

Wollmatinger Str. 10

D-78467 Konstanz

Tel: 07531/50822

Fax: 07531/50830

Email: info@foerderverein-mobilitaet-kn.de

Web: <http://www.foerderverein-mobilitaet-kn.de>